

JAHRES BERICHT



2023



INHALT

Vorwort des Präsidenten	5
-------------------------	---

1 HÖHEPUNKTE & NIEDERLAGEN

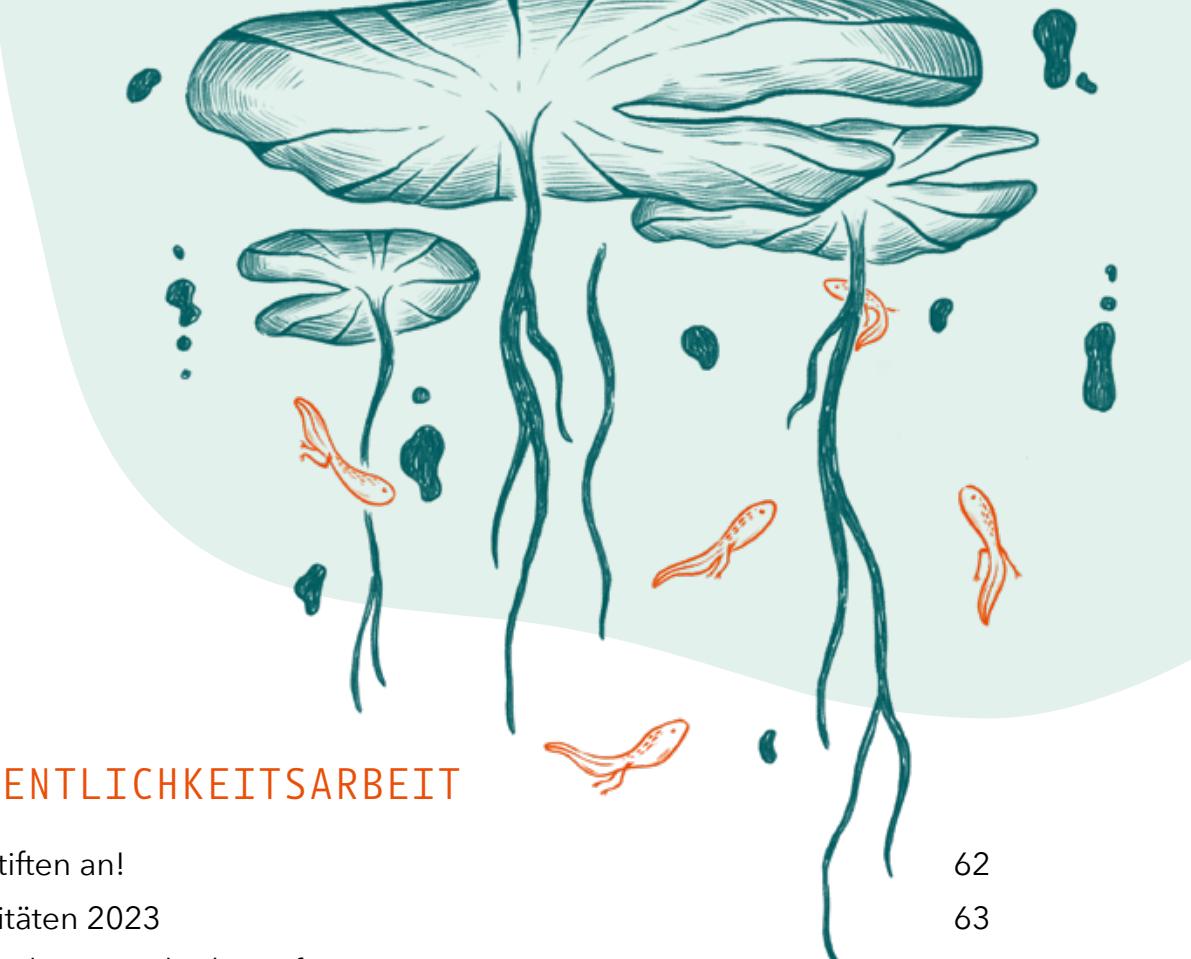
Höhepunkte 2023	10
Niederlagen 2023	12

2 EIGENE PROJEKTE & VORHABEN

Nationales Naturerbe	17
Wildnis in Deutschland	21
Naturschutzgroßprojekt Thüringer Wald	25
Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke	29
Klimaschutzregion Hohe Schrecke	33
Weidewonne	37
Windkraft & Fledermausschutz	41
Mopsfledermaus	45
Naturschutzflächen der Naturstiftung David	49
Weitere Stiftungsaktivitäten	52

3 PROJEKTFÖRDERUNG

Unsere Projektförderung	56
Projektförderung 2023	58



4 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Wir stiften an!	62
Aktivitäten 2023	63
Die Online-Kanäle der Stiftung	63

5 FINANZEN

Stiftungskapital	66
Zahlen & Fakten	67
Jahresrechnung 2023	68
Bilanz zum 31.12.2023	70

6 STIFTFEN & SPENDEN

Stiften Sie mit!	74
------------------	----

7 STIFTUNGSORGANE, TEAM & DANK

Stiftungsorgane & Team	78
Danke!	79

Impressum	80
-----------	----



VORWORT DES PRÄSIDENTEN

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Partnerinnen und Partner der
Naturstiftung David,

heute halten Sie den 25. Jahresbericht der Naturstiftung David in Ihren Händen! Am 6. August 1998 unterzeichnete der Thüringer Landesverband des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) unsere Stiftungsurkunde und legte damit den Grundstein für die erste ostdeutsche Umweltstiftung mit Bezug zur Zivilgesellschaft. Seitdem setzen wir uns sowohl fördernd als auch aktiv mit eigenen Projekten für Natur- und Klimaschutz ein. Besonders in den Blick nehmen wir dabei Projekte, die beides miteinander vereinen, und Initiativen, die in Sachen Umweltschutz in den neuen Bundesländern direkt vor Ort wirken. In diesem Sinne förderten wir in den vergangen 25 Jahren 521 Projekte mit insgesamt 1,383 Mio. Euro und führten bzw. föhren bundesweit 19 eigene Natur- und Klimaschutzvorhaben mit einem finanziellen Gesamtvolumen von rund 20 Mio. Euro durch.

Auch wenn ich hier nicht vollumfänglich auf alle Meilensteine unserer 25-jährigen Stiftungsgeschichte eingehen kann, möchte ich doch exemplarisch einen kleinen Rückblick wagen:

Zunächst als reine Förderstiftung gegründet, konnten wir bereits nach fünf Jahren die 100. Projekt-förderung verkünden.

Im Jahr 2001 starteten wir mit „sonnenklar! – Sport für zukunftsfähige Energien“ unser erstes eigenes Projekt, bei dem wir hundert Sportstätten in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt energetisch sanierten. Damit ließen sich jährlich rund 550 Tonnen klimaschädliches Kohlendioxid einsparen. Eine Evaluierung im Jahr 2021 zeigte, dass der überwiegende Teil dieser Maßnahmen seine Wirkung bis heute erzielt!

Als Ergebnis unserer Lobbyarbeit wurden seit 2005 insgesamt 164.000 Hektar Bundesflächen als Nationales Naturerbe dauerhaft für den Naturschutz gesichert. Zusammen mit anderen Naturschutzorganisationen blieben und bleiben wir hier stets am Ball.

Im Jahr 2009 gewannen wir den Bundeswettbewerb idee. natur. Damit fiel der Startschuss für eines unserer bislang bedeutendsten Vorhaben - das Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke.

Das Waldbachprojekt zum Schutz des Feuersalamanders im Thüringer Wald, in dessen Rahmen wir rund 200 Kilometer Waldbäche ökologisch aufwerteten, startete im Jahr 2011 und mündete zehn Jahre später in unser aktuelles Naturschutzgroßprojekt im Thüringer Wald.

Im Jahr 2012 gewannen wir den Kommunikationspreis Kompass des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen für unseren Gesamtauftritt und die einzigartige Gestaltung unserer nunmehr 25 Jahresberichte.

Seit 2018 engagieren wir uns für die konkrete Vereinbarkeit von Arten- und Klimaschutz. Mittels Weiterentwicklung und Einsatzes der Software ProBat kann ein flächendeckender Schutz von Fledermäusen beim Ausbau der Windenergie gewährleistet werden.

Im Jahr 2020 erreichte unser Fördervolumen dank der zusätzlichen Unterstützung der Regina Bauer Stiftung erstmals 100.000 Euro.

Auch im Jahr 2023 konnten wir unsere Förder- und Projekttätigkeiten erfolgreich ausbauen. Mit einem Auftrag für die Leitung der bundesweiten KlimaWildnisZentrale in Berlin kam zudem ein weiteres Vorhaben hinzu. Es erlaubt uns, am neuen Standort in der Bundeshauptstadt Wildnisaktivitäten in Angriff zu nehmen.

Über die Vielfalt unserer eigenen sowie der von uns geförderten Projekte gibt dieser Jahresbericht ebenso wie von weiteren Höhepunkten Auskunft. Zu nennen seien hier in jedem Fall unser Fest zum 25. Stiftungsjubiläum sowie der feierliche Abschluss unseres Naturschutzgroßprojektes Hohe Schrecke, zu dem wir Bundesumweltministerin Steffi Lemke in Nordthüringen begrüßen durften.

All das Erreichte und noch zu Erreichende war und ist jedoch nicht möglich ohne unsere vielfältigen Partnerinstitutionen und Unterstützer*innen! Und so danke ich herzlich allen Fördermittelgebern, Finanzierungspartnern, Spenderinnen und Spendern, befreundeten Einrichtungen sowie den Fachbüros, die uns in der Vergangenheit unterstützten und auch weiterhin an unserer Seite stehen. Auf Seite 79 bedanken wir uns noch einmal namentlich für die finanzielle Unterstützung im Jahr 2023.

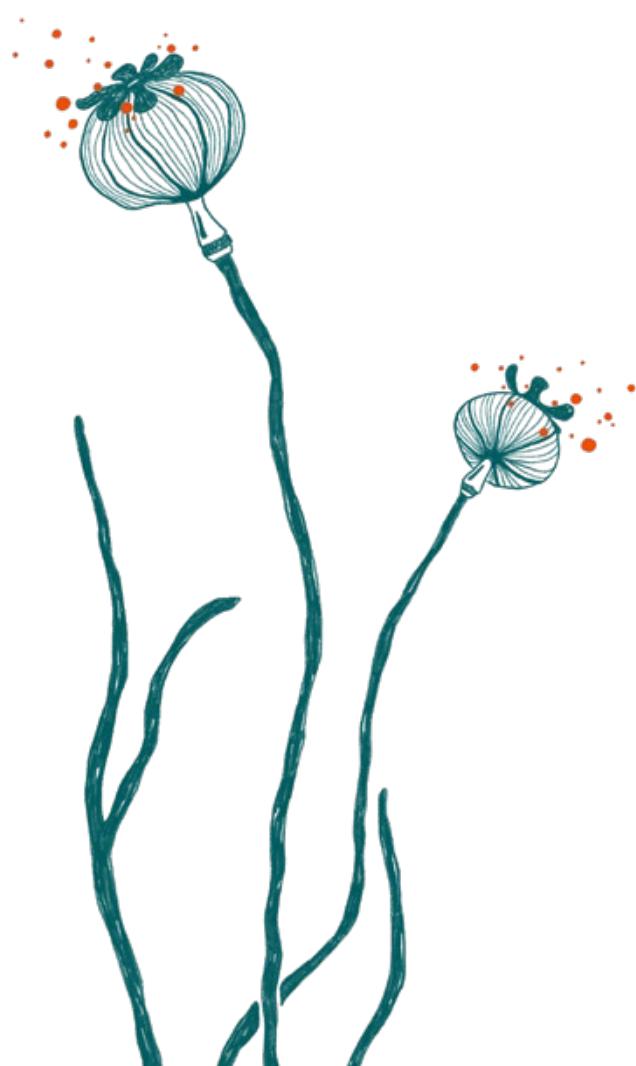
Nicht zuletzt danke ich sehr herzlich allen Mitarbeitenden der Naturstiftung David und ihrem Geschäftsführer, Adrian Johst, für die großartigen Leistungen. Ich bin sehr froh, um ein so engagiertes Stiftungsteam zu wissen, das innerhalb der letzten 25 Jahre zusammen mit den Aufgaben der Stiftung zudem stetig wuchs. 1999 allein mit Adrian Johst gestartet, zählte die Naturstiftung David 2023 nunmehr 21 Mitarbeitende.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich nun eine spannende Lektüre mit unserem Jahresbericht 2023! Viel Freude wünsche ich Ihnen auch mit der wiederum besonderen Gestaltung, die diesmal aus der kreativen Feder von Anna Marlene Buhler - Studentin der Visuellen Kommunikation an der Bauhaus-Universität Weimar - stammt.

Mit herzlichen Grüßen

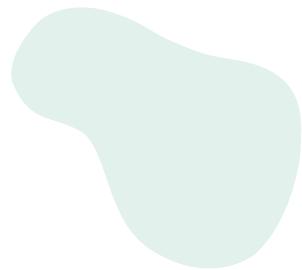


Ihr Dr. Michael Zschiesche





HÖHEPUNKTE
& NIEDERLAGEN





HÖHEPUNKTE 2023

🎃 Als Höhepunkt unseres 25-jährigen Stiftungsjubiläums feierten wir zusammen mit 130 Gästen aus dem gesamten Bundesgebiet im September ein Fest auf dem Gutshof von Bismarck in Braunsroda an der Hohen Schrecke (Thüringen). Nach einem Festakt mit einer Festrede des Generalsekretärs der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Alexander Bonde, und einem Interview mit zentralen Personen der Stiftungsgeschichte ging das Fest in einen geselligen Abend mit regionalem Essen, Musik der neuen bauhauskapelle weimar und angeregten Gesprächen über.

🎃 Am selben Tag begingen wir zusammen mit Bundesumweltministerin Steffi Lemke und achtzig Gästen den feierlichen Abschluss für eines unserer bis dato bedeutendsten Stiftungsprojekte - das Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke. In ihrer Festrede betonte die Umweltministerin, wie wichtig dieses und vergleichbare Vorhaben für das Erreichen von Deutschlands Wildniszielen sind. Im Hohe-Schrecke-Projekt konnten wir rund 2.000 Hektar alten Wald für die Zukunft sichern.

🍓 Im Frühjahr 2023 veröffentlichten wir im Projekt Nationales Naturerbe eine Leitlinie zum Thema „Tierwohl bei Ganzjahresbeweidungen mit Rindern und Pferden“. Dieses mit erfahrenen Praktikerinnen und Praktikern, Naturschutzorganisationen sowie Tierschutzfachleuten gemeinsam entwickelte Papier wird seitdem bundesweit von einer Vielzahl entscheidender Organisationen mitgetragen und empfohlen.

- Zusammen mit der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt und der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe bewarben wir uns im Sommer erfolgreich auf eine Ausschreibung des Bundesamtes für Naturschutz zur Etablierung einer Vernetzungsstelle zum Thema „Wildnis und natürlicher Klimaschutz“. Im Herbst konnte der vierjährige Auftrag für die Etablierung der sogenannten KlimaWildnisZentrale starten. Damit verbunden ist eine zukünftige Präsenz der Naturstiftung David in Berlin.
- Im September unterzeichneten wir einen Vertrag mit der Stiftung für Natur und Kinder – Klaus Habermaass. Die Stiftung aus Franken wird unser Naturschutzgroßprojekt im Thüringer Wald bis 2028 mit insgesamt 250.000 Euro unterstützen.
- Erstmals in Thüringen führten wir in unserem Weidewonne-Projekt zusammen mit dem Verein Landvolkbildung einen von uns entwickelten Sachkundelehrgang als Weiterbildung für Schafhalter*innen durch. Das Angebot stieß auf große Nachfrage auch über den Freistaat hinaus und war mit 25 Teilnehmenden ausgebucht. Weitere Lehrgänge sind geplant.
- Das von uns im Jahr 2015 im Rahmen unserer Projektförderung unterstützte Klageverfahren des NABU Brandenburg gegen die Genehmigung einer Hähnchenmastanlage am Rande eines europäischen Naturschutzgebietes im Norden Brandenburgs führte im Oktober zum abschließenden Erfolg: Die vor mehr als zehn Jahren genehmigte und teilweise bereits errichtete Anlage in Groß Haßlow bei Wittstock darf nicht in Betrieb gehen. Das Oberverwaltungsgericht Berlin-Brandenburg hob die Genehmigung auf.

NIEDERLAGEN 2023

👉 Im Sommer brannte es auf einer zwei Hektar großen stiftungseigenen Waldfläche am Rande der Hohen Schrecke. Die Löscharbeiten durch die ansässigen Feuerwehren dauerten drei Tage an. Wir unterstützten die Einsatzkräfte bestmöglich und übernahmen für vier weitere Tage die Brandwache – eine nervenaufreibende und kräftezehrende Zeit für alle verfügbaren Mitarbeiterinnen.

👉 Seit vielen Jahren setzen wir uns dafür ein, dass naturschutzfachlich bedeutsame Flächen im Eigentum des Bundes dauerhaft dem Naturschutz gewidmet werden. Im Jahr 2021 hatte der Deutsche Bundestag noch unter der alten Bundesregierung beschlossen, 8.000 Hektar ehemals volkseigene Flächen in den neuen Bundesländern dem Nationalen Naturerbe zu widmen. Dieser Beschluss wurde vom Bundesumweltministerium bis dato nicht umgesetzt. Die seit dem Jahr 2021 verantwortliche Regierung hatte sich im Jahr 2022 zudem auf Arbeitsebene geeinigt, weitere 17.500 Hektar ehemaliges Volkseigentum als Nationales Naturerbe zu sichern. Zur Umsetzung bedarf es allerdings eines Beschlusses durch den Deutschen Bundestag. Trotz unserer intensiven Lobbyarbeit gelang es im Jahr 2023 nicht, einen solchen Beschluss auf den Weg zu bringen. Damit besteht die Gefahr, dass die Flächenkulisse des Nationalen Naturerbes nicht erweitert wird.

- 💡 Fledermäuse kollidieren regelmäßig mit Windenergieanlagen. Es gibt jedoch gut funktionierende Ansätze für einen fledermausangepassten Betrieb von Windrädern. Eine strittige Frage ist, wie viele getötete Fledermäuse pro Windrad und Jahr aus populationsbiologischer Sicht in Kauf genommen werden können. Im Rahmen eines Auftrages des Bundesamtes für Naturschutz ließen wir dazu eine umfassende fachliche und juristische Recherche erstellen. Die von vielen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mitgetragene Empfehlung lautet, dass der Schwellenwert bei maximal einer getöteten Fledermaus pro Windenergieanlage liegen sollte. Der Bundesverband Windenergie kritisierte diesen Wert und befürchtete eine überproportional hohe Abschaltung von Windenergieanlagen. Aufgrund des Konfliktes mit der Windenergiebranche wurde die Fachempfehlung seitens des Bundesamtes für Naturschutz vorerst zurückgehalten und nicht wie geplant im Jahr 2023 veröffentlicht.

The background features three light green, organic, blob-like shapes. One large shape is centered behind the text, and two smaller ones are positioned at the bottom right.

EIGENE PROJEKTE
& VORHABEN



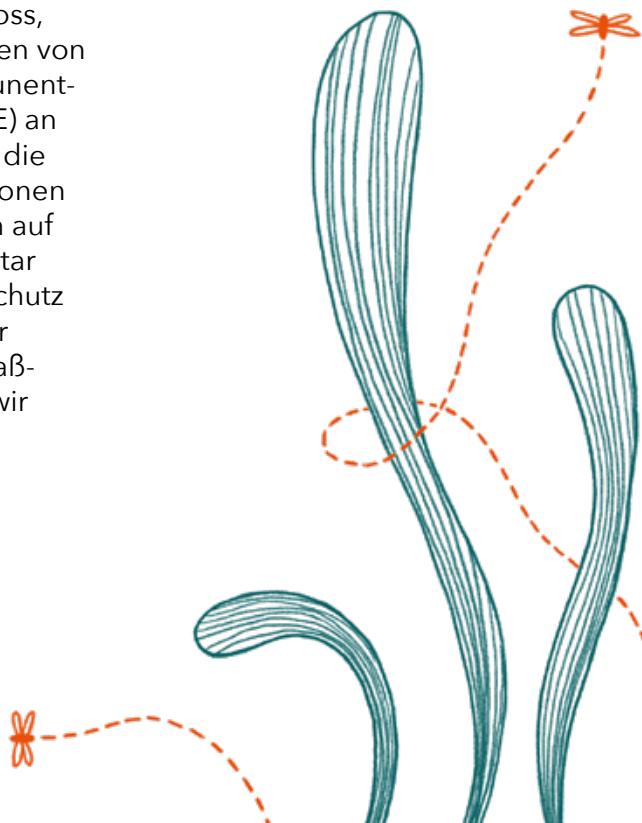


NATIONALES NATURERBE

Nach der Wiedervereinigung wurden in den 1990er Jahren zahlreiche Bundes- und Landesflächen privatisiert. Hierzu zählen vor allem ehemalige Militärfächen und einstige Bergbauflächen, frühere volkseigene Flächen in der DDR sowie Flächen des Grünen Bandes an der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Viele davon zeichnen sich durch einen hohen Naturschutzwert aus und sind Rückzugsräume zahlreicher seltener und geschützter Tier- und Pflanzenarten. Die geplante Privatisierung gefährdete aufgrund der damit verbundenen Nutzungsansprüche den hohen Naturschutzwert.

Gemeinsam mit anderen Naturschutzorganisationen erreichten wir im Jahr 2005, dass die Bundesregierung erstmals beschloss, besonders wertvolle Naturschutzflächen von der Privatisierung auszunehmen und unentgeltlich als Nationales Naturerbe (NNE) an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, die Länder oder an Naturschutzorganisationen zu übertragen. Bis Ende 2023 konnten auf diesem Wege insgesamt 164.000 Hektar Bundesflächen dauerhaft dem Naturschutz gewidmet werden. Die Auswahl dieser Naturschutzflächen begleiteten wir maßgeblich mit. Außerdem übernahmen wir selbst Naturerbeflächen in der Hohen Schrecke und auf dem Rödel.

Neben unserem Engagement für die Flächensicherung vernetzen und beraten wir Eigentümer von Naturerbeflächen im gesamten Bundesgebiet. Darüber hinaus vertreten wir im Auftrag des Deutschen Naturschutzringes die Naturschutzorganisationen im Naturerbe-Rat. Dieses Gremium bündelt die Interessen aller flächenbesitzenden Institutionen im Nationalen Naturerbe.



AKTIVITÄTEN 2023

- Im Frühjahr veröffentlichten wir das Handbuch „Brutvogelmonitoring auf Flächen des Nationalen Naturerbes und anderen Naturschutzflächen“, an dem auch der Dachverband Deutscher Avifaunisten und das Bundesamt für Naturschutz mitwirkten.
- Eine wichtige Plattform für den gemeinsamen Austausch und die Weiterentwicklung des NNE-Monitorings ist die AG NNE-Monitoring. Für die Arbeitsgruppe organisierten wir ein Online- und ein Präsenztreffen im Raum Berlin mit jeweils rund zwanzig Teilnehmenden. Im Herbst stellten wir gemeinsam mit der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe die App „LieWaldi“ vor. Sie ermöglicht die digitale Erfassung von Daten für das NNE-Waldmonitoring im Gelände.
- Gemeinsam mit der Tierärztlichen Vereinigung für Tierschutz (TVT) veröffentlichten wir im April „Leitlinien für die tiergerechte ganzjährige Weidehaltung von Rindern und Pferden auf Naturschutzflächen“. Die von einer Arbeitsgruppe erfahrener Praktiker*innen, Naturschutzorganisationen sowie Tierschutzfachleuten gemeinsam entwickelten Standards stießen sowohl bei Flächeneigentümern und Beweidenden als auch bei Tierärztinnen und -ärzten auf große Resonanz.
- Auch in 2023 unterstützten wir die Flächeneigentümer wieder mit Weiterbildungsveranstaltungen beim Management ihrer Naturerbeflächen. Ein Praxis-Workshop zum Thema „Brandwache“ sowie drei Online-Schulungen für das LiegenschaftsManagementSystem (LieMaS) stießen auf großes Interesse.
- Um die Vernetzung der Flächeneigentümer in den östlichen Bundesländern weiter voranzubringen, initiierten wir gemeinsam mit der Stiftung NaturschutzFonds Brandenburg ein Landesnetzwerk in Brandenburg. Zusammen mit dem Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern und dem Ländernetzwerk Mitteldeutschland bestehen damit nun in allen östlichen Flächenländern Landesnetzwerke.
- Im Jahr 2021 hatte der Deutsche Bundestag beschlossen, weitere 8.000 Hektar ehemaliges DDR-Volkseigentum als Nationales Naturerbe zu sichern und großteils an Naturschutzorganisationen zu übertragen. Die durch das Bundesumweltministerium vorgelegten Entwürfe der Übertragungsvereinbarungen enthielten Klauseln, die für die Stiftungen und Verbände nicht annehmbar waren. Gemeinsam mit der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe vertraten wir die Interessen der Flächenempfänger und setzten uns für eine Überarbeitung der Vereinbarungen ein.

PROJEKT - STECKBRIEF

Nationales Naturerbe

Laufzeit: 03/2020 bis 02/2026

Förderung: Das Projekt „Naturerbe-Netzwerk Biologische Vielfalt“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert. Eine weitere Unterstützung gewährt der Deutsche Naturschutzzring.

Projektleitung: Jana Planek (bis 08/2023), Uta Röhl (seit 09/2023)
& Adrian Johst

Projektkoordination: Katharina Kuhlmeij

Projektmitarbeit: Johanna Schneeweß & Marie Kohlschreiber

Internet: www.naturstiftung-david.de/naturebe
www.naturschutzflaechen.de/nne-infoportal

PROJEKT - STECKBRIEF

Beratung zum Management Nationales Naturerbe

Laufzeit: 03/2020 bis 12/2025

Projektfinanzierung: Auftraggeber ist die Deutsche Wildtier Stiftung.

Projektleitung: Jana Planek (bis 08/2023), Uta Röhl (ab 09/2023)

Projektmitarbeit: Johanna Schneeweß



WILDNIS IN DEUTSCHLAND

Wildnisgebiete sind große, zusammenhängende Landschaften, in denen sich die Natur nach ihren eigenen Gesetzmäßigkeiten entwickeln kann. Sie leisten einen wichtigen Beitrag zum Schutz der biologischen Vielfalt, zum Klima- und Hochwasserschutz, zu Wissenschaft und Forschung sowie Bildung und Naturerleben.

Die Bundesregierung hat sich mit der „Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt“ das Ziel gesetzt, zwei Prozent der deutschen Landfläche als großflächige Wildnisgebiete zu entwickeln. Die Europäische Union möchte bis 2030 mindestens dreißig Prozent der Land- und Meeresflächen der EU unter Schutz stellen – ein Drittel davon unter strengen Schutz. Hierzu können Wildnisgebiete beitragen.

Große Schätzungen aus dem Jahr 2021 gehen davon aus, dass bisher nur auf rund 0,6 Prozent der deutschen Landfläche großflächige Wildnisgebiete existieren. Politik, öffentliche Verwaltungen sowie Nicht-Regierungsorganisationen setzen sich deswegen verstärkt für mehr Wildnis ein – darunter auch die Naturstiftung David. Seit einigen Jahren koordinieren wir gemeinsam mit der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) und der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe die verbandsübergreifende Initiative „Wildnis in Deutschland“. Seit September 2023 betreiben wir hierfür gemeinsam das Wildnisbüro Deutschland in Berlin. Von dort aus organisieren wir im Auftrag des

Bundesamtes für Naturschutz (BfN) zudem die KlimaWildnisZentrale – eine Maßnahme des „Aktionsprogrammes Natürlicher Klimaschutz“ der Bundesregierung. Die Einrichtung dient der Information, Koordination, Beratung und Vernetzung im Themenbereich „Wildnis & Natürlicher Klimaschutz“.

In einem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Projekt bilanzieren wir darüber hinaus alle bundesweit bestehenden, geplanten und potenziellen Wildnisgebiete. Ende 2023 betrug der Anteil an Wildnisgebieten an der Landfläche Deutschlands 0,59 Prozent. Unsere Recherchen zeigen jedoch, dass die Erreichung des Zwei-Prozent-Wildniszieles möglich ist.

AKTIVITÄTEN 2023

- Im Rahmen der Initiative „Wildnis in Deutschland“ organisierten und moderierten wir im Jahr 2023 vier Online- sowie zwei Präsenztreffen in Brandenburg und Berlin.
- Im Jahresverlauf arbeiteten wir im Rahmen des Wildnis-Bilanzierungsprojektes am Aufbau einer Datenbank für die Ergebnisse unserer Recherchen, die auch noch 2024 fortgeführt werden. Dafür trugen wir Gebietsinformationen zusammen, um nachfolgend Analysen durchzuführen und die bestehenden Wildnisgebiete später auf der Webseite der Initiative vorstellen zu können.
- Zur Abstimmung und Diskussion der bestehenden und potenziellen Wildnisgebiete fanden persönliche Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern aus Bayern und Sachsen statt.
- Im Juni nahmen wir an der BfN-Tagung „Wildnis im Dialog“ in Bad Langensalza teil. Neben der Durchführung einer Vorexkursion in die Hohe Schrecke trugen wir mit drei Vorträgen sowie der Leitung zweier Arbeitsgruppen und einer Diskussionsrunde maßgeblich zum Tagungsprogramm bei.
- Im Sommer gründeten wir gemeinsam mit der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe und der ZGF in Berlin das Wildnisbüro Deutschland. Zusammen betreuen wir von hier aus seit September im Auftrag des BfN auch die Klima-WildnisZentrale.

PROJEKT - STECKBRIEF

KlimaWildnisZentrale

Laufzeit: 09/2023 bis 08/2027

Projektfinanzierung: Auftraggeber für den Betrieb der KlimaWildnisZentrale ist das Bundesamt für Naturschutz.

Projektleitung: Jana Planek & Adrian Johst

Internet: www.naturstiftung-david.de/klimawildniszentrale

PROJEKT - STECKBRIEF

Wildnisbilanzierung

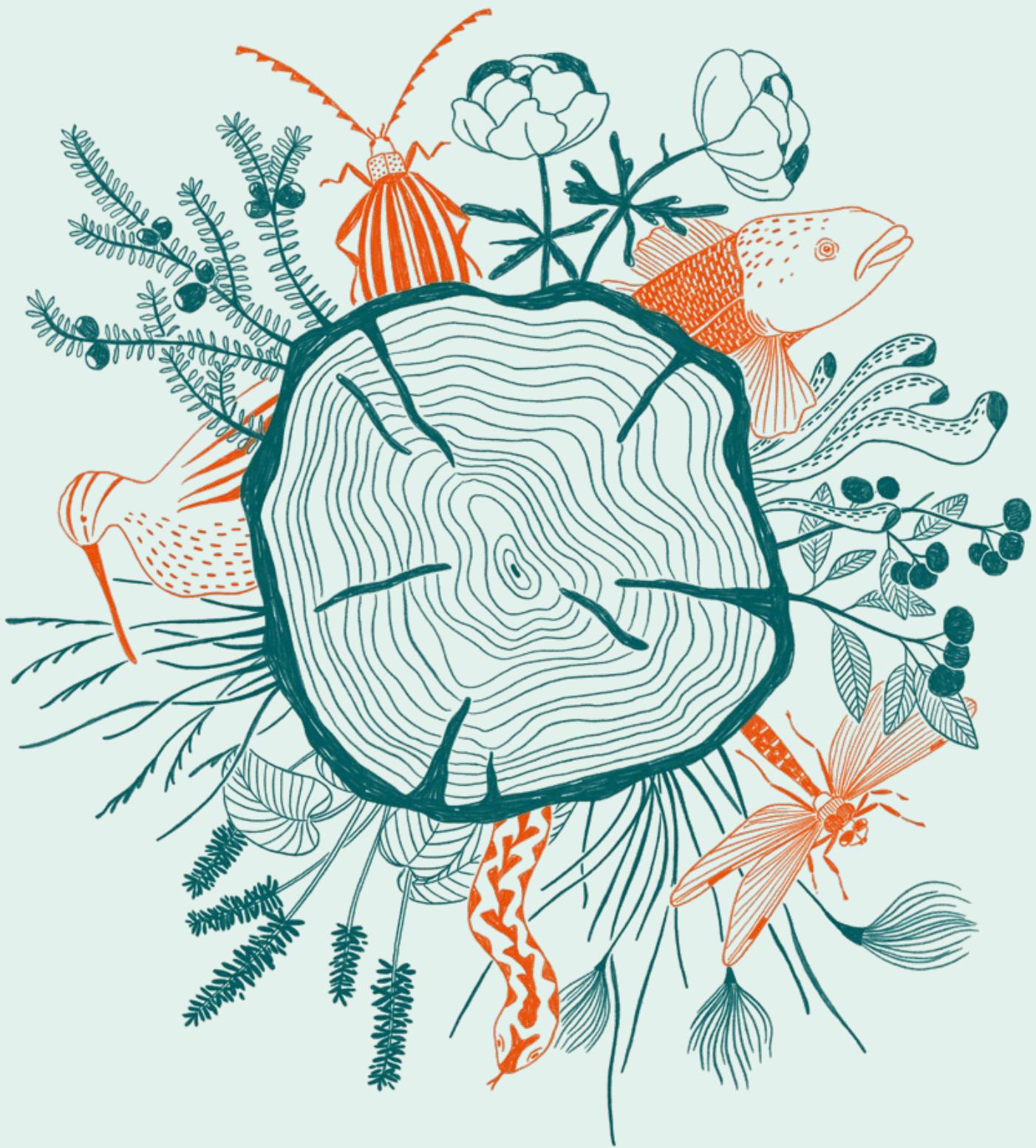
Laufzeit: 03/2022 bis 06/2024

Förderung: Das Forschungsprojekt „Bilanzierung großflächiger Wildnisgebiete in Deutschland“ wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert.

Projektleitung: Jana Planek & Adrian Johst

Projektmitarbeit: Violetta Färber

Internet: www.naturstiftung-david.de/wildnis
<https://wildnisindeutschland.de>



NATURSCHUTZGROSSPROJEKT THÜRINGER WALD

Der Thüringer Wald zeichnet sich durch ein abwechslungsreiches Mosaik aus Mischwäldern, Gebirgsbächen, eingestreuten Mooren und Bergwiesen mit vielfältigen Lebensgemeinschaften aus. Die Lebensraum- und Artenvielfalt ist jedoch bedroht. In vielen Waldbächen führen Einbauten, Strukturmangel und Fichtenbewuchs zu hohen Fließgeschwindigkeiten, Nahrungsangebot, Verschattung und damit zu einer Artenarmut. Typische Tierarten wie Feuersalamander oder Groppe kommen immer seltener vor. Die zahlreichen kleinen Waldmoore wurden in der Vergangenheit vielfach für den Torfabbau genutzt oder trockengelegt und aufgeforstet. Dadurch sind sie nur noch eingeschränkt als Ökosysteme funktionsfähig und können ihre Rolle als Kohlenstoff- und Wasserspeicher nicht erfüllen. Die notwendige extensive Nutzung der artenreichen Bergwiesen ist wegen der Kleinteiligkeit und Abgelegenheit der Flächen kaum wirtschaftlich und bleibt zunehmend aus. Ihre Zukunft ist damit nicht gesichert.

Mit dem Naturschutzgroßprojekt wollen wir die Arten- und Lebensraumvielfalt im Thüringer Wald gemeinsam mit der Region langfristig erhalten. Das rund 6.500 Hektar große Projektgebiet umfasst alle Bäche und Moore sowie einen Großteil der wertgebrachten Bergwiesen im UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald.

Bis 2035 planen wir, das fast 550 Kilometer lange Gewässernetz wieder ökologisch durchgängig zu gestalten und die Eigendynamik der Bäche mithilfe von Starktotholz zu fördern. Außerdem sollen an den Gewässerufern zukünftig vor allem Laubbäume wachsen. Die zahlreichen kleinen Moore werden wir renaturieren, damit sie wieder Wasser speichern und Kohlenstoff binden können. Für die ökologisch wertvollen Bergwiesen wollen wir gemeinsam mit lokalen Akteuren langfristig wirksame und wirtschaftlich tragfähige Nutzungskonzepte entwickeln. Bevor die konkreten Maßnahmen starten, lassen wir bis 2025 auf Basis wissenschaftlicher Untersuchungen einen umfassenden Plan über die erforderlichen Maßnahmen erstellen.

AKTIVITÄTEN 2023

👉 Wir starteten in das Jahr mit der Eröffnung unserer Schaufensterausstellung im Projektbüro Ilmenau, in der wir über das Projekt informieren und mit wechselnden Inhalten auf Veranstaltungen mit Projektbezug hinweisen. Dies nahmen wir zum Anlass, uns auch unseren unmittelbaren Nachbarn und anderen Akteuren der Stadtgesellschaft vorzustellen.

👉 Die Informationsarbeit spielte auch in den folgenden Monaten eine wichtige Rolle: So stellten wir das Projekt z. B. im Stadtrat Ilmenau vor und führten acht Exkursionen durch, u. a. für den BUND-Bundesverband und die Thüringer Landtagsfraktion von Bündnis 90/ Die Grünen. Außerdem schulten wir die Ranger des Biosphärenreservates Thüringer Wald zu unseren Projekt-schwerpunkten.

👉 Die Sitzung der projektbegleitenden Arbeitsgruppe im April nutzten wir, um erste Erhebungsergebnisse der sozio-ökonomischen Studie und des Pflege- und Entwicklungsplanes (PEPL) vorzu-stellen und mit den unterschiedlichen regionalen Akteuren zu diskutieren. Den fachlichen Austausch setzen wir seitdem in thematischen Arbeitskreisen fort.

👉 Auf dem Weg zum PEPL tauschten wir uns im Jahresverlauf bei Exkursionen und in Workshops mit unseren beauftragten Büros, der Verwaltung des Bio-sphärenreservates sowie Kolleginnen und Kollegen vergleichbarer Projekte aus anderen Regionen aus. Mit den Fachbüros erfolgten erste Diskussionen und Abstimmungen zu Leitbildern, Maßnahmen und Zielen.

PROJEKT - STECKBRIEF

Naturschutzgroßprojekt Bäche, Moore und Bergwiesen im Thüringer Wald

Laufzeit: 09/2021 bis 04/2025 (Projekt I, im Anschluss Umsetzung in Projekt II bis 2035 geplant)

Förderung: Projektphase I (Planung und Moderation) des Naturschutzgroßprojektes „Bäche, Moore und Bergwiesen im Thüringer Wald“ wird vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz sowie vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz gefördert. Darüber hinaus unterstützen der BUND-Bundesverband, die Heinz Sielmann Stiftung, die Regina Bauer Stiftung und die Stiftung für Natur und Kinder – Klaus Habermaass die Naturstiftung David dabei, den erforderlichen Eigenanteil aufzubringen.

Projektleitung: Britta Trostorf & Martin Schmidt

Projektmitarbeit: Melanie Kleinod, Jessica Pech & Johanna Schneeweiß (ab 10/2023)

Internet: www.naturstiftung-david.de/thueringerwald



NATURSCHUTZGROSSPROJEKT HOHE SCHRECKE

Seit dem Jahr 2009 engagieren wir uns im Rahmen eines Naturschutzgroßprojektes für das knapp siebzig Quadratkilometer große Waldgebiet der Hohen Schrecke im Norden Thüringens mit dem Ziel, dessen hohen Naturschutzwert und die ihn umgebende artenreiche Kulturlandschaft langfristig zu erhalten. Durch die abgeschiedene Lage, eine jahrhundertelange nur eingeschränkte Waldbewirtschaftung, auch aufgrund einer sechzigjährigen militärischen Nutzung, entstanden hier besonders naturnahe und urwüchsige Wälder mit alten Buchen und Eichen.

Nach 14 Jahren Laufzeit kennzeichnete das Jahr 2023 maßgeblich das Ende unserer Projektaktivitäten. Zusammen mit den Hohe-Schrecke-Gemeinden wurde viel erreicht: Die Privatisierung des Waldes konnte gestoppt und rund 2.000 Hektar naturschutzfachlich besonders wertvolle Bereiche, wie das urwüchsige Wiegental mit bis zu 200 Jahre alten Buchen, dauerhaft für die Natur gesichert werden. So kann hier ein vom Menschen wenig beeinflusster „Urwald von morgen“ entstehen. Auf den anderen Flächen setzten wir uns dafür ein, dass die Waldbesitzenden möglichst naturnah wirtschaften. Im umliegenden Offenland wurden 74,4 Hektar artenreiche Halb-Trockenrasen und Streuobstbestände entbuscht und gepflegt.

Mithilfe einer genetischen Sortenbestimmung wurden besonders seltene, teils einzigartige Kirschsorten (wieder)entdeckt. Insgesamt 560 Obstbäume pflanzten wir nach. Außerdem setzten wir uns gemeinsam mit dem Hohe-Schrecke-Verein für einen sanften Tourismus, für mehr Klimaschutz und für regionale Vermarktungsinitiativen ein. Bis zum endgültigen Projektabschluss im Februar 2024 werden noch letzte Maßnahmen fertiggestellt. Das Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke hatte ein finanzielles Gesamtvolumen von 13 Millionen Euro.



AKTIVITÄTEN 2023

- Zu Beginn des Jahres ließen wir alle 370 im Wirtschaftswald erworbenen Habitatbäume dauerhaft mit einer nummerierten Plakette kennzeichnen. Die gesicherten Bäume bieten bis zu ihrem natürlichen Zerfall Lebensraum für eine Vielzahl nützlicher und gefährdeter Arten.
- Im oberen Verlauf des Litterbaches beseitigten wir Bauwerke, die Wanderhindernisse für Gewässertiere darstellten. Dazu wurden alte Verrohrungen entnommen, durch Furten oder weite Durchlässe ersetzt und mit durchgehendem Bachsediment ausgestattet. Im Gewässergrund lebende Organismen können sich so wieder ungehindert zwischen ihren Teillebensräumen bewegen. Auch an einem Bachlauf bei Garnbach ließen wir nicht mehr benötigte Alt-Bauwerke entnehmen.
- Auf einer im Vorjahr gekauften Streuobstwiese ließen wir Sanierungsschnitte durchführen, um die ökologisch wertvollen Bestände mit alten großkronigen, hochstämmigen Kirschbäumen möglichst lange zu erhalten.
- Große Waldbereiche in der Hohen Schrecke sind dank des Naturschutzgroßprojektes fortan als Wildnis ausgewiesen. Hier darf sich der Wald ohne Störung des Menschen entwickeln. Als Eingangsportale in die Wildnis ließen wir im Sommer zwei „Wildnistore“ aus Holz errichten. Im September feierten wir unseren Projektabschluss, in dessen Rahmen Bundesumweltministerin Steffi Lemke und der Thüringer Umweltstaatssekretär, Dr. Burkhard Vogel, begleitet von rund achtzig Gästen die Tore symbolisch öffneten.
- Im letzten Projektjahr veröffentlichten wir außerdem zwei weitere Ausgaben des Hohe-Schrecke-Journals, die jeweils an 6.000 Haushalte der Region und an ca. 1.000 Interessierte bundesweit verteilt wurden. In fünf Exkursionen führten wir durch das Projektgebiet. Wie jedes Jahr begleiteten wir wieder den Hohe-Schrecke-Erlebnistag im Mai, an dem 2023 neben rund 200 Gästen auch Landesumweltminister Bernhard Stengele teilnahm.

PROJEKT - STECKBRIEF

Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke

Laufzeit: 10/2013 bis 02/2024

Förderung: Das Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke wird vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz sowie vom Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz gefördert. Die Zoologische Gesellschaft Frankfurt, der BUND-Bundesverband und die Regina Bauer Stiftung unterstützen die Naturstiftung David dabei, den erforderlichen Eigenanteil aufzubringen.

Projektleitung: Adrian Johst & Martin Schmidt

Projektmitarbeit: Christin Brauer, Dr. Dierk Conrady, Beatrix Roos & Gerlinde Straka

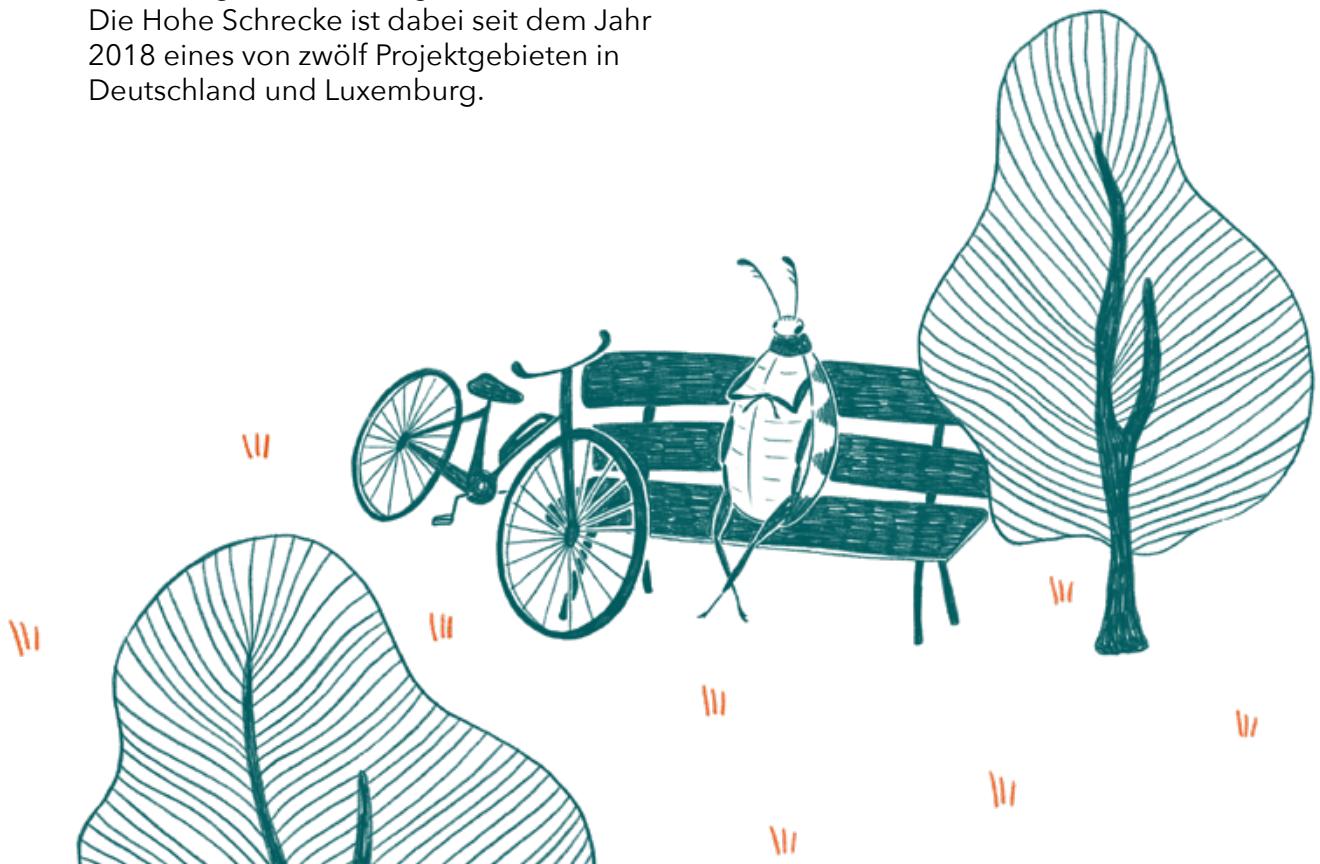
Internet: www.naturstiftung-david.de/schrecke
www.hohe-schrecke.de



KLIMASCHUTZREGION HOHE SCHRECKE

Klimaschutz, Naturschutz und regionale Wertschöpfung zusammendenken - das ist ein zentrales Ziel der Stiftung und wird von uns in der Hohen Schrecke ganz konkret vor Ort umgesetzt. Den Rahmen bilden das Naturschutzgroßprojekt und die enge Zusammenarbeit mit den Anrainerkommunen rund um das urwüchsige Waldgebiet in Nordthüringen. Unser Engagement deckt sich mit den Zielen des von der Europäischen Union geförderten Projektes ZENAPA. Diese Abkürzung steht für „Zero Emission Nature Protection Areas“ und beschreibt das Ziel der EU-Förderung: Im Umfeld von großen Naturschutzgebieten sollen langfristig treibhausgasneutrale Regionen entstehen. Die Hohe Schrecke ist dabei seit dem Jahr 2018 eines von zwölf Projektgebieten in Deutschland und Luxemburg.

Um den gemeinsamen Ansatz von Regionalentwicklung, Klimaschutz und Naturschutz voranzutreiben, ist ein intensives Werben in den Gemeinden und Verwaltungen sowie bei den Bürgerinnen und Bürgern notwendig. In der besonders strukturschwachen Region im Osten Deutschlands ist dies nicht immer einfach. Die Menschen stehen oftmals vor grundlegenden Herausforderungen und sehen den Klimaschutz mitunter als nachrangig an. Umso mehr freuen wir uns, wenn wir nach und nach viele kleine Erfolge erzielen.



AKTIVITÄTEN 2023

Integrierte Quartierskonzepte gehören zu den Schwerpunkten in der Klimaschutzregion Hohe Schrecke. Sie zeigen Potenziale auf zum Ausbau erneuerbarer Energien, zur Sanierung von Gebäuden, zum Umstieg auf nachhaltige Mobilität und zur Anpassung an den Klimawandel. Im Jahresverlauf arbeiteten wir weiter am Quartierskonzept für Kloster Donndorf (Ortsteil der Stadt Roßleben-Wiehe). Die Überlegungen zur Errichtung eines Nahwärmenetzes wurden vertieft und erste Ergebnisse konnten den Menschen und Akteuren vor Ort vorgestellt werden. Außerdem begannen die Arbeiten an zwei weiteren Quartierskonzepten in Naumburg (Saale) und Lossa (Ortsteil der Gemeinde Finne). Auch hier liegt der Fokus der jeweiligen Untersuchung auf der zukünftigen Wärmeversorgung.

In der fortgeföhrten Kampagne zum Bau von Photovoltaikanlagen informierten wir in zwei Veranstaltungen rund fünfzig Teilnehmende über die wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen beim Bau eigener Anlagen. Auch Balkonkraftwerke und die Beteiligung an Energiegenossenschaften waren Themen, die besonders Mieterinnen und Mietern ein Mitwirken an der Energiewende ermöglichen. Über ein Vertriebsnetzwerk mit Thüringer Energiegenossenschaften konnten wir bereits mehr als 400 Balkonkraftwerke mit einer jeweiligen Leistung von 600 Watt vermitteln.

Zusammen mit dem Nachhaltigkeitszentrum Thüringen und der Stadt Sömmerda organisierten wir das Zukunftsforum „Erneuerbare Energien, an denen Kommunen und Bürger mitverdienen“. Neben Vorträgen und einer Podiumsdiskussion konnten sich über sechzig kommunale Vertreter*innen über aktuelle Herausforderungen, wie die kommunale Wärmeplanung, den Ausbau von Photovoltaik auf eigenen Liegenschaften und die Gründung von und Kooperation mit Energiegenossenschaften informieren.

PROJEKT - STECKBRIEF

Klimaschutzregion Hohe Schrecke

Laufzeit: 07/2018 bis 04/2026

Förderung: Das Projekt „ZENAPA“ wird von der Europäischen Union (EU LIFE) gefördert. Das Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz unterstützt uns dabei, den erforderlichen Eigenanteil aufzubringen.

Projektleiter: Christopher Liss

Internet: www.naturstiftung-david.de/energie



WEIDEWONNE

Schafe und Ziegen sind für den Erhalt unserer Kulturlandschaft unerlässlich. Durch sie können artenreiche Trockenrasen und Wiesen bewahrt werden. Ohne Beweidung wachsen die Flächen langsam zu und der Lebensraum seltener lichtbedürftiger Arten geht verloren. Aufgrund der schlechten ökonomischen Rahmenbedingungen geben jedoch immer mehr Schäfereibetriebe die Bewirtschaftung auf. Der Bestand an Mutterschafen hat sich bundesweit seit 1990 mehr als halbiert. Ähnlich ist die Entwicklung in Thüringen.

Unser Ziel ist es, diesen Abwärtstrend aufzuhalten – bundesweit und vor allem in Thüringen. Hier hatte das Umweltministerium mit unserer fachlichen Beratung im Jahr 2014 die Marke Weidewonne entwickelt. Das Label wirbt für Lammfleisch aus der naturnahen Landschaftspflege und will damit die Schäfereibetriebe bei der Vermarktung unterstützen. Seit 2016 betreuen wir die Marke im Auftrag des Ministeriums und entwickeln sie weiter. Darüber hinaus kümmern wir uns um die verschiedenen Anliegen der Betriebe. Diese reichen von einer Fördermittelberatung über die Klärung der Hofnachfolge bis hin zu Fragen rund um Stallneubau und Flächensuche.

Weitere Projektbausteine sind die Inwertsetzung von Wolle, der Ausbau von Weiterbildungsangeboten und eine breitgefächerte Öffentlichkeitsarbeit. Außerdem engagieren wir uns seit 2023 in einem thüringenweiten Projekt, das die vorhandenen Wollqualitäten im Freistaat erfasst und auswertet. Auch wollen wir die bundesweite Vernetzung von Initiativen zur Förderung der Landschaftspflege-Schäferei voranbringen.

AKTIVITÄTEN 2023

- In enger Zusammenarbeit mit dem Landvolkbildung e. V., der Landesverwaltung sowie den Landesverbänden für Schaf- und Ziegenhaltung entwickelten wir einen Sachkundelehrgang speziell für Schaf- und Ziegenhalter*innen. Dieser fand im September erstmals als Weiterbildung statt. Bis dato gab es im gesamten mitteldeutschen Raum keine Qualifikation, die auch das Themenfeld „Landschaftspflege und Naturschutz“ abdeckt. An der ersten Durchführung des Kurses nahmen 25 Interessierte aus acht Bundesländern teil.
- Acht neue Schäfereibetriebe mit insgesamt 2.637 Tieren wurden im Verlauf des Jahres durch den Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V. als Weidewonne-Betriebe zertifiziert und in unser Unterstützungsnetzwerk aufgenommen. Damit stieg die Anzahl der Weidewonne-Schäfereien auf 25 Betriebe. Die individuelle Beratung wurde thüringenweit forciert. So begleiteten wir viele Betriebe bspw. bei der Antragstellung für die Agrarförderung.
- Über unseren Online-Shop konnten nahezu hundert Lammpakete abgesetzt werden. Deren Vertrieb übernahm unser neuer Partner, der Biohof Bärwolf. Hochwertige Gerichte mit Weidewonne-Lammfleisch waren 2023 saisonal auf den Speisekarten von insgesamt elf gastronomischen Einrichtungen zu finden.
- Im Frühjahr organisierten wir im Rahmen unserer Vernetzungstätigkeiten eine Exkursion für Weidewonne-Betriebe in das Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Neben dem Wolllabel Albnah besuchten wir auch die Naturmode-Manufaktur Flohmax, um Erfahrungen auszutauschen, gemeinsame Initiativen zu besprechen und potenzielle Hemmnisse in Hinblick auf die Wertschöpfung von Wolle zu diskutieren.

PROJEKT - STECKBRIEF

Weidewonne

Laufzeit: 11/2021 bis 10/27 (Weidewonne)
05/2020 bis 02/2023 (LandSCHAFTspflege 2.0)
09/2023 bis 02/2025 (Evaluierung der Wollqualitäten
in Thüringen)

Förderung Weidewonne:

Das Projekt „Weidewonne - Unterstützungsnetzwerk für schafbeweidete Naturschutzflächen“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Natur- schutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz geför- dert.

Förderung LandSCHAFTspflege/Wollqualitäten:

Beide Projekte werden zu 75 Prozent aus dem Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER) gefördert, 25 Prozent steuert das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft bei.

Projektleitung: Stefanie Schröter

Projektmitarbeit: Maik Mücke, Claudia Pößel &
Marie Kohlschreiber

Internet: www.naturstiftung-david.de/weidewonne
www.weidewonne.de



WINDKRAFT & FLEDERMAUSSCHUTZ

Windenergieanlagen können eine Gefahr für Fledermäuse darstellen. Fledermäuse fliegen v. a. in der Dämmerung und in der Nacht, bei Schwachwind sowie bei Temperaturen von über zehn Grad Celsius. Werden die Windräder in diesen Zeiten vorsorglich abgeschaltet, lässt sich das Kollisionsrisiko deutlich reduzieren. Mit der Software ProBat können anhand gemessener Fledermaus-Flugaktivitäten und eines vorab festgelegten Schwellenwertes für die maximal akzeptierte Zahl an getöteten Fledermäusen standortspezifische Abschaltzeiten für Windräder berechnet werden. Im Rahmen einer Projektförderung hatten wir ProBat in den Jahren 2018 bis 2021 weiterentwickelt und optimiert. Seitdem betreuen wir die Software und werben für ihren bundesweiten Einsatz. Hierbei werden wir von der Regina Bauer Stiftung finanziell unterstützt.

Ergänzend erarbeiten wir seit 2021 gemeinsam mit dem Institut für Tierökologie und Naturbildung (ITN) sowie dem Büro Oeko-For im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz einen Vorschlag für eine bundesweit einheitliche Schwelle für die maximal akzeptierte Zahl an getöteten Fledermäusen pro Windrad und Jahr. Das Bundesnaturschutzgesetz schreibt formal ein Tötungsverbot vor. Bei einem Schwellenwert von Null könnte jedoch kein Windrad betrieben werden, weil statistisch immer die Gefahr einer Tötung besteht. Es kommt deshalb darauf an, einen Wert festzulegen, der sicherstellt, dass die Fledermaus-Populationen in ihrer Gesamtheit nicht gefährdet werden und die Windenergienutzung trotzdem möglich ist. Mit einer wissenschaftsbasierten Empfehlung wollen wir zu einer größeren Rechtsicherheit in Genehmigungsverfahren von Windkraftanlagen beitragen. Ein weiterer Teil des Forschungsvorhabens beschäftigt sich mit bisher noch unerforschten Effekten auf das Fledermaus-Kollisionsrisiko aufgrund der größer werdenden Rotordurchmesser und Anlagenhöhen.



AKTIVITÄTEN 2023

- Im gesamten Jahresverlauf berieten wir rund fünfzig Nutzer*innen von ProBat zu Fragen der Anwendung der Softwaremodule. Außerdem erarbeiteten wir einen Projektantrag für die Weiterentwicklung der Software (ProBat 8.0) und reichten diesen ein.
- Im Forschungsprojekt zur Signifikanzschwelle koordinierten wir den wissenschaftlichen Herleitungsprozess und organisierten einen Konsultationsprozess mit Vertreterinnen und Vertretern der Landesnaturschutzverwaltungen, der Windkraftbranche und der Fledermausforschung. Im Ergebnis von drei Online-Veranstaltungen und einer schriftlichen Anhörung lag im Herbst die druckreife „Empfehlung für eine bundesweite Signifikanzschwelle für Fledermäuse“ vor. Ihre Veröffentlichung ließ sich bis zum Jahresende allerdings nicht realisieren.
- An sechs Windkraftanlagen wurden für die wissenschaftlichen Untersuchungen zur Notwendigkeit eines weiteren Mikrofons zur Erfassung von Fledermäusen zusätzliche Mikrofone montiert. In einer projektbegleitenden Arbeitsgruppe mit Fledermausfachleuten sowie Vertreterinnen und Vertretern von Naturschutzbehörden und der Windkraftbranche stellten wir eine erste Datenanalyse vor. Die Datenerfassung wird fortgeführt, um Schlussfolgerungen für eine weitere Optimierung von Probat treffen zu können.

PROJEKT - STECKBRIEF

Windkraft und Fledermausschutz

Laufzeit: 01/2022 bis 12/2023 (ProBat)

Förderung: Seit Januar 2022 wird die Betreuung von ProBat von der Regina Bauer Stiftung sowie der Naturstrom-Stiftung unterstützt.

Projektleitung: Adrian Johst & Martin Schmidt

Internet: www.naturstiftung-david.de/probat
www.probat.org

PROJEKT - STECKBRIEF

Forschungsprojekt Signifikanzschwelle und Mastmikrofon

Laufzeit: 10/2021 bis 09/2024

Finanzierung: Auftraggeber des Forschungsprojektes „Bewertung der derzeitigen Signifikanzschwelle für Fledermäuse und Windenergieanlagen sowie vergleichende Erfassung von Fledermäusen mit zusätzlichen Turmmikrofonen an Windenergieanlagen“ ist das Bundesamt für Naturschutz.

Projektleitung: Adrian Johst & Martin Schmidt



MOPSFLEDERMAUS

Die Mopsfledermaus zählt bundesweit zu den stark gefährdeten Arten, gebietsweise ist sie vom Aussterben bedroht. Da die Fledermaus einen ihrer europäischen Verbreitungsschwerpunkte in Deutschland hat, liegt hier auch eine besondere Verantwortung für ihren weltweiten Schutz. Die Art bevorzugt naturnahe Wälder mit einem hohen Anteil an stehendem Totholz. Wegen ihrer Standorttreue, ihrer inselartigen Populationen und ihres hohen Quartierbedarfs reagiert sie auf Veränderungen ihres Lebensraumes besonders sensibel. In den 1950er und 1960er Jahren kam es aufgrund von Quartierverlusten und des verbreiteten Insektizideinsatzes zu einem massiven Bestandseinbruch. Seitdem erholt sich die Population langsam. In vielen Regionen fehlt die Mopsfledermaus jedoch bis heute.

Um die Mopsfledermaus bundesweit zu erforschen, zu schützen und zu fördern, engagieren wir uns seit dem Jahr 2018 gemeinsam mit der Stiftung FLEDERMAUS, den NABU-Landesverbänden Baden-Württemberg und Niedersachsen sowie der Universität Greifswald in einem länderübergreifenden Verbundprojekt.

Die Naturstiftung David ist dabei für die Modellregion Hessen sowie für ausgewählte Naturschutzflächen des Bundes und von Naturschutzstiftungen zuständig. Hier erforschen wir gemeinsam mit dem Institut für Tierökologie und Naturbildung (ITN) den Bestand der Mopsfledermaus und entwickeln konkrete Vorschläge für Waldeigentümer*innen, damit diese bei der Bewirtschaftung ihrer Flächen den Lebensraum der Mopsfledermaus schützen können. Darüber hinaus verantworten wir die überregionale Öffentlichkeitsarbeit des Projektes.



AKTIVITÄTEN 2023

 In diesem Jahr konnten wir mit fachlicher Unterstützung von ITN und HessenForst in mehreren Privatwäldern die Nutzungsrechte für Habitatbäume erwerben. Insgesamt sicherten wir so in Hessen 110 Bäume und einen halben Hektar Wald für die Mopsfledermaus.

 Gemeinsam mit ITN führten wir in Hessen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern vier Schulungen und zwei Exkursionen für Interessierte aus Forstwirtschaft und Naturschutz durch.

 Im Sommer fanden Dreharbeiten zu unserem dritten Projektfilm statt, der von unseren Ergebnissen und Schutzmaßnahmen erzählen wird. Hier schildern wir gemeinsam mit einem Waldeigentümer aus Hessen, wie sich auch private Waldeigentümer*innen für die Mopsfledermaus engagieren können.

 Im Projektverbund verantworten wir die Erstellung eines umfassenden Praxishandbuchs zum Schutz der Mopsfledermaus, das zum Projektende veröffentlicht werden soll. Im Frühjahr 2023 konnten wir dessen gestalterische Umsetzung an eine Agentur vergeben und in Abstimmung mit unseren Partnern das Layout festlegen. Im weiteren Jahresverlauf begleiteten wir auch die inhaltliche Entwicklung des Handbuchs.

 Zusammen mit unseren Verbundpartnern begannen wir mit den Planungen für eine wissenschaftliche Abschlusstagung. Die Veranstaltung wird Anfang November 2024 in Erfurt stattfinden und soll der Präsentation unserer Ergebnisse und deren Einordnung in aktuelle Fragen zu Waldnaturschutz, Klima- und Biodiversitätskrise sowie der weiteren Vernetzung dienen.

PROJEKT - STECKBRIEF

Mopsfledermaus

Laufzeit: 12/2018 bis 12/2024

Förderung: Das Projekt „Schutz und Förderung der Mopsfledermaus in Deutschland“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gefördert. Für den Projektteil in Hessen ist außerdem das Land Hessen Fördermittelgeber. Eine weitere Unterstützung gewährt die Deutsche Wildtier Stiftung.

Projektleitung: Jana Planek & Adrian Johst

Projektmitarbeit: Melanie Kleinod, Violetta Färber (ab 09/2023),
Kerstin Jung (bis 07/2023) & Sandra Heß
(ab 08/2023)

Internet: www.naturstiftung-david.de/mopsfledermaus
www.mopsfledermaus.de



NATURSCHUTZFLÄCHEN DER NATURSTIFTUNG DAVID

Die Naturstiftung David besitzt derzeit 420 Hektar eigene Naturschutzflächen. Insgesamt 238 Hektar Wald- und Offenlandflächen haben wir seit dem Jahr 2014 in der Hohe Schrecke in Thüringen erworben. Hier von wurden uns siebzig Hektar im Rahmen des Nationalen Naturerbes (NNE) unentgeltlich übertragen. Die verbleibenden 168 Hektar haben wir mit Geldern des Naturschutzgroßprojektes angekauft. Seit März 2018 gehört uns außerdem der mehr als 182 Hektar große Rödel in Sachsen-Anhalt. Der Rödel ist uns ebenfalls unentgeltlich als Nationales Naturerbe übertragen worden. Neben Kosten für einen bis 2029 bindenden Dienstleistervertrag mit dem Bundesforst fallen für unsere Flächen Ausgaben für Grundsteuer, Naturschutzmaßnahmen und Verkehrssicherung an. Gleichzeitig erzielen wir auf einigen Flächen aber auch Pachtentnahmen. Unser Ziel ist es, dass Einnahmen und Ausgaben möglichst deckungsgleich sind.

In den uns gehörenden Laubwäldern findet fast keine forstliche Nutzung mehr statt. Unsere Nadelholz-dominierten Bestände waren in den letzten Jahren sehr stark vom Borkenkäfer sowie einer trockenheitsbedingten Pilzkrankheit betroffen – hier setzen wir verstärkt auf eine natürliche Wiederbewaldung. Auf den Offenlandflächen realisieren wir langfristig Maßnahmen zur Landschaftspflege. Dies gilt insbesondere für den Rödel, wo wir eng mit der Stiftung Grüne Tatze zusammenarbeiten. Hier beweidet Konik-Pferde die zentralen und Burenziegen die randlichen Bereiche. Dabei kooperieren wir mit der Agrargenossenschaft Großwilsdorf als Flächenpächterin. Die Offenlandflächen in der Hohen Schrecke sind größtenteils verpachtet, Grünland und Streuobstwiesen werden von Schafen und Rindern beweidet. Eine besondere Herausforderung stellen die zahlreichen von der Trockenheit geschädigten und teilweise abgestorbenen Obstbäume auf unseren Flächen dar. Neben der Pflege der Obstbäume pflanzen wir deshalb auch fortlaufend neue Bäume.

AKTIVITÄTEN 2023

Im Jahr 2021 hatten wir in der Hohen Schrecke eine vom Borkenkäfer befallene Fläche mit einem artenreichen Laubwald wiederaufgeforstet. Weil trotz Pflege und Wässerung viele Pflanzen ausgefallen waren, pflanzten wir im Frühjahr 2023 noch einmal nach.

Von März bis Juni führten Ehrenamtliche des NABU im vierten Jahr in Folge das NNE-Vogelmonitoring auf dem Rödel durch. In Eigenregie erfassten wir wieder Tagfalter und Widderchen.

Im Juni sammelte das Stiftungsteam im Rahmen eines Arbeitseinsatzes Müll auf dem Rödel. Per Hand entfernten wir zudem junge Schwarzkiefern und Staudenknöterich von der Beweidungsfläche.

Ein Flächenbrand auf einer unserer Waldflächen in der Hohen Schrecke hielt uns im Juli tagelang in Atem. Nach dem Löschen durch die Feuerwehr waren für Brandwache und Nachsorge alle Kräfte der Stiftung gefordert.

Im November luden wir Pächter, Ehrenamtliche, Behörden und Interessierte zum dritten „Runden Tisch Rödel“ ein. Neben den neuesten Erkenntnissen aus Forschung und Monitoring stand der gemeinsame Austausch zu Maßnahmen auf der Fläche im Vordergrund.

Auch 2023 vergrößerten wir unseren Flächenbestand: Das Vogelschutz-Komitee e. V. schenkte uns rund 3,5 Hektar nahe des Rödels. In der Hohen Schrecke kauften wir zwei Hektar Streuobstbestände bei Langenroda hinzu. Außerdem erweiterten wir das nördliche Wildnisgebiet der Hohen Schrecke durch einen Tausch mit anderen Flächen um sieben Hektar wertvollen alten Laubwaldbestand.

PROJEKT - STECKBRIEF

Stiftungsflächen

Förderung: Das Management unserer Stiftungsflächen erfolgt mit Unterstützung der Stiftung Grüne Tatze und des BUND-Bundesverbandes.

Projektbetreuung: Jana Planek, Katharina Kuhlmeijer, Gerlinde Straka, Violetta Färber, Johanna Schneeweiß, Christin Brauer & Dr. Dierk Conrady

Internet: www.naturstiftung-david.de/roedel
www.naturstiftung-david.de/naturerbe/hoheschrecke

WEITERE STIFTUNGS- AKTIVITÄTEN

Solarstrom-Anlage

Seit dem Jahr 2007 betreiben wir in Eishausen (Südthüringen) eine Photovoltaik-Anlage auf dem örtlichen Sportgebäude. Die Anlage war seinerzeit aus Fördermitteln der Deutschen Umwelthilfe für den Erhalt des Naturlehrgartens in Ranis und aus Eigenmitteln der Stiftung errichtet worden. Ein Teil der Solarstromvergütung wird jährlich an den BUND Thüringen bzw. den Naturlehrgarten weitergereicht. Die Solarstromanlage produzierte im Jahr 2023 insgesamt 10.207 Kilowattstunden Energie und erwirtschaftete einen Stromertrag in Höhe von 5.287,23 Euro.

SÖM.intakt

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft geförderten Programmes „LandMobil“ hatte das Landratsamt Sömmerda unter dem Titel „SÖM.intakt“ an den Standorten Kindelbrück und Buttstädt von 2019 bis 2023 jeweils ein elektrisches Dorfauto organisiert. Mit Hilfe von ehrenamtlichen Fahrer*innen konnten damit bedarfsgerecht die Lücken des ÖPNV geschlossen werden. Die Naturstiftung David übernahm zum Abschluss des Projektes von Dezember 2022 bis Juni 2023 im Auftrag das Projektmanagement. Das Fahrdienstangebot wurde gut von der Bevölkerung angenommen und wird durch die Gemeinden eingeschränkt weitergeführt.

Deutsche NaturfilmStiftung

Bereits seit vier Jahren engagieren wir uns im Bereich Naturfilm. Wir glauben, dass das Medium Film vielen Menschen Natur und Naturschutz besonders gut vermitteln kann. Als Mitgesellschafterin der Deutschen NaturfilmStiftung gGmbH wirken wir insbesondere bei der Organisation und Durchführung des jährlich Anfang Oktober stattfindenden Darßer NaturfilmFestivals mit der Verleihung des Deutschen NaturfilmPreises mit.

Neben der Ausrichtung des Festivals setzt sich die Gesellschaft für einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch zwischen Naturschützenden und Filmschaffenden ein. Diesen Austausch konnten wir im Jahr 2023 mit einem Fachforum zu dem Thema „Biete/Suche spannendes Naturfilmprojekt – Wie können Naturschutzakteure und Filmproduktionen besser zueinander finden?“ bereichern. Für das Podium dieses Forums konnten wir u. a. Melanie Haft (Produzentin Nautilusfilm), Christoph Heinrich (Vorstand WWF Deutschland) und Manuel Schweiger (Leiter Nationalpark Kellerwald-Edersee) gewinnen. Besonders freute uns und unsere Mitgesellschafter – der Förderverein Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft, die Michael Succow Stiftung, die Loki Schmidt Stiftung und der Verein Nationale Naturlandschaften – dass auch im Jahr 2023 die Bundesumweltministerin Steffi Lemke das Darßer NaturfilmFestival als Schirmherrin besuchte.





PROJEKTFÖRDERUNG



UNSERE PROJEKTFÖRDERUNG

Die Naturstiftung David wurde vom BUND Thüringen mit dem Ziel gegründet, die Umweltbewegung in den neuen Bundesländern möglichst unbürokratisch zu unterstützen. Seit 1999 fördern wir in diesem Sinne Initiativen, die direkt vor Ort eine Wirkung für Naturschutz, Klimaschutz und erneuerbare Energien oder gegen Naturzerstörung erzielen wollen.

Die Fördersummen reichen von „Kleinprojekten“ mit 500 Euro über größere Vorhaben bis 5.000 Euro (Regelförderung) bis hin zu „Großprojekten“, die wir mit bis zu 15.000 Euro unterstützen. Unser Ziel ist es immer, dass ein bei uns beantragtes Projekt am Ende erfolgreich umgesetzt wird. Deshalb beraten wir auf Wunsch schon bei der Antragstellung und/oder begleiten bei der Umsetzung. Wenn wir nicht direkt helfen können, vermitteln wir auch andere Geldgeber. Da bei einigen größeren Förderprogrammen die Ausgaben durch den Projektträger vorzufinanzieren sind, bieten wir an, die Zinskosten eines hierfür extern aufgenommenen Darlehens anteilig zu fördern. Um unsere Fördertätigkeit fortlaufend zu überprüfen und, wo immer möglich, zu verbessern, führen wir seit 2022 eine jährliche Befragung der Projektträger aus dem vorangegangenen Förderjahr durch.

Eine Besonderheit und ein Alleinstellungsmerkmal unserer Förderung ist die Unterstützung von Widerspruchsverfahren und Klagen zum Schutz der Natur. Wenn ein juristisches Verfahren erfolgsversprechend ist, unterstützen wir es in der Regel mit einer Spendenverdopplung. Das heißt: Neben einer Basisförderung stellen wir dem Antragsteller eine Zusatzsumme in Aussicht, mit der wir vor Ort eingeworbene Spenden bis zu einem bestimmten Maximalbetrag verdoppeln. Wir sehen so, ob die Klage den entsprechenden Rückhalt in der Bevölkerung hat und erhöhen durch unsere Zusage gleichzeitig die örtliche Spendenbereitschaft.



Lassen Sie Ihr Projekt durch uns fördern!

Sie planen ein Projekt im Bereich Natur- bzw. Klimaschutz und erneuerbare Energien oder ein Vorhaben, das sich kritisch mit Naturzerstörung auseinandersetzt? Kontaktieren Sie uns! Alle notwendigen Informationen finden Sie unter:
www.naturstiftung-david.de/foerderung

Besondere Förderung von Projekten des Tierartenschutzes

Seit dem Jahr 2019 werden wir bei der Projektförderung durch die Regina Bauer Stiftung unterstützt. Mit diesen Geldern können wir Projekte im Tierartenschutz im Rahmen unserer Förderrichtlinie finanzieren. Entsprechende Projekte haben deshalb eine besonders hohe Chance, gefördert zu werden.

PROJEKTFÖRDERUNG

2023

Im Jahr 2023 unterstützten wir 18 Vorhaben mit insgesamt 100.946 Euro. Die Regina Bauer Stiftung steuerte 28.776 Euro für die Förderung konkreter Tierartenschutzprojekte bei. Alle geförderten Projekte stellen wir auf unserer Internetseite mit kurzen Steckbriefen dar.

Insgesamt 70.000 Euro fielen 2023 auf sechs sog. Großprojekte. So unterstützten wir das Projekt „Schwammstadt Dresden“ des BUND Dresden mit 8.000 Euro bei einer Konzeptentwicklung. Schwammstadt ist ein konzeptioneller Ansatz der Stadtplanung mit dem Ziel, möglichst viel Regen- bzw. Oberflächenwasser aufzunehmen und zu speichern, anstatt Flächen zu versiegeln und das Wasser über die Kanalisation abzuleiten. Nach entsprechender fachlicher Grundlagenarbeit durch den BUND sollen in dem Projekt bis Ende 2024 einzelne Pilotmaßnahmen zusammen mit zentralen städtischen Akteuren modellhaft umgesetzt werden.

Sieben Vorhaben förderten wir im Rahmen unserer Regelförderung mit bis zu 5.000 Euro, wie den Förderverein Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide mit seinem Projekt „Tauchen für den Naturschutz“. Durch den Klimawandel und weitere Umwelteinflüsse verändern sich viele Gewässer. Dies wird mit herkömmlichen Methoden oft zu spät erkannt. Naturschutztaucher*innen können negative Entwicklungen schon frühzeitig erfassen, sodass mit Maßnahmen gegengesteuert werden kann. Der Verein wird zu diesem Zweck bis Sommer 2026 ein ehrenamtlich arbeitendes Netzwerk aus etwa 15 ausgebildeten Taucherinnen und Tauchern aufbauen, die gezielt Seen der Mecklenburgischen Seenplatte untersuchen.

Des Weiteren unterstützten wir fünf „Kleinprojekte“ mit jeweils 500 Euro. Zum Beispiel halfen wir der Grundschule Weimar Schöndorf dabei, unter dem Motto „Im Einklang mit der Natur gärtnern – Gesundheit und Zukunftsvorsorge ernten“ den Schulgarten um regionaltypisches Obst und Gemüse, Beete mit insekten- und fledermausfreundlichen Pflanzen, eine Wildblumenwiese sowie Nist- und Überwinterungshilfen für Nützlinge zu erweitern.

Übersicht Förderprojekte 2023

Projekte nach Bundesländern	Projektträger	Fördersumme in Euro
Berlin		
Kommunale Wärmewende beschleunigen	BürgerBegehren Klimaschutz e. V.	8.000,00
Studie zur Entwicklung ostdeutscher Umweltverbände seit 2014	Unabhängiges Institut für Umweltfragen e. V.	5.000,00
Brandenburg		
Artenschutz und Freiflächen-Photovoltaik clever kombinieren	NABU Brandenburg e. V.	2.500,00
Mecklenburg-Vorpommern		
Baumhöhlen-Habitate für Wildbienen	Rewilding Oder Delta e. V.	4.776,00*
Deutscher Naturfilmpreis 2024	Deutsche NaturfilmStiftung gGmbH	5.000,00
Tauchen für den Naturschutz	Förderverein Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide e. V.	5.000,00
Sachsen		
Erhalt einer Streuobstwiese	Altenhainer Heimatverein e. V.	500,00
Lebendige Ufer	BUND Landesverband Sachsen e. V.	15.000,00
Schwammstadt Dresden	BUND Dresden e. V.	8.000,00
Thüringen		
Austausch von Leuchtmitteln in der Wildkatzenscheune	Wildtierland Hainich gGmbH	500,00
Auswilderungsstation Wildkatze	STIFTUNG für BÄREN – Wildtier- und Artenschutz	10.000,00*
Engagement für Stadtnatur in Suhl	BUND Stadtverband Suhl e. V.	500,00
Im Einklang mit der Natur gärtnern – Gesundheit und Zukunftsvorsorge ernten	Grundschule Weimar Schöndorf	500,00
Insektenhotel in Buchstabenform	Kirmesverein Ufhoven e. V.	14.000,00*
Netzwerke für den Gipskarst	BUND Thüringen e. V.	15.000,00
Nistkästen für Mühlhausen	BUND Mühlhausen e. V.	1.170,00
Planungsleistungen für den Aufbau eines Landschaftspflegehofes	Naturforschende Gesellschaft Altenburg e. V.	5.000,00
Waldtagung im Rahmen einer Kunstausstellung	Grüne Liga Weimar e. V.	500,00

* gefördert aus Mitteln der Regina Bauer Stiftung

Lernen Sie hier unsere Förderprojekte kennen: www.naturstiftung-david.de/foerderprojekte



ÖFFENTLICHKEITS-
ARBEIT



WIR STIFTEN AN!

„Tue Gutes und
rede darüber“

... ist ein bekanntes Credo der Öffentlichkeitsarbeit. Dies gilt auch für die Naturstiftung David. Getreu unserem Leitsatz „Wir stifteten an zu Natur- und Klimaschutz!“ verstehen wir uns darüber hinaus aber auch als Netzwerker*innen, die Synergien schaffen und Erfahrungsaustausch befördern.

Deshalb kommunizieren wir unsere Aktivitäten nicht nur über verschiedenste Kanäle, sondern teilen gern unsere Erfahrungen und unser Wissen mit anderen Organisationen und bringen Akteure aus unterschiedlichen Bereichen zusammen.

Öffentlichkeitsarbeit in diesem Sinne ist damit stets ein wichtiger Baustein unserer vielfältigen Projekte. Über die Kommunikationsarbeit in den einzelnen Stiftungsprojekten hinaus setzen wir folgende Punkte um:



Aktivitäten 2023

👉 Aus Anlass unseres 25-jährigen Stiftungsjubiläums führten wir in der zweiten Jahreshälfte eine umfangreiche Kommunikationskampagne durch, deren Auftakt neben einer gemeinsamen Pressemitteilung mit unserem Stifter, dem BUND Thüringen, vor allem der Launch unseres Instagram-Kanals bildete. Ein Jubiläumsflyer und unsere Webseite gaben Einblicke in die wichtigsten Meilensteine der Stiftungsgeschichte. Als Höhepunkt veranstalteten wir im September ein Fest mit rund 130 Gästen aus ganz Deutschland in Braunsroda an der Hohen Schrecke. Nach einem Bühnenprogramm mit Festrede von Alexander Bonde, dem Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, ließen wir den Spätsommerabend bei regionalem Essen und Livemusik ausklingen.

👉 Im Bereich Social Media waren wir über drei Kanäle auf zwei Plattformen aktiv. In insgesamt 66 Beiträgen und 36 Stories informierten wir regelmäßig über unsere Eigenprojekte, allgemeine Stiftungsaktivitäten und die unserer Partner sowie zu 25 Jahren Naturstiftung David. Unsere Kommunikation über die Plattform X (früher Twitter) stellten wir unterdessen ein. Insgesamt 900 Nutzer*innen folgten uns 2023 auf unseren Social-Media-Kanälen bei Instagram und Facebook. Unsere Community wächst stetig.

👉 In sechs Presseinformationen informierten wir im Jahresverlauf über unsere Projekte und Aktivitäten. Über die Naturstiftung David oder unsere Arbeit wurde in mehr als sechzig Pressemeldungen berichtet, darunter vier Fernsehbeiträge.

Die Online-Kanäle der Stiftung

Social-Media

www.instagram.com/naturstiftung_david/
<https://vimeo.com/naturstiftung>
www.youtube.com/@NaturstiftungDavid/videos
www.instagram.com/weidewonne/
www.facebook.com/Weidewonne/

Webseiten

www.naturstiftung-david.de
www.naturschutzflaechen.de/nne-infoportal
www.mopsfledermaus.de
www.weidewonne.de/
www.probat.org



FINANZEN

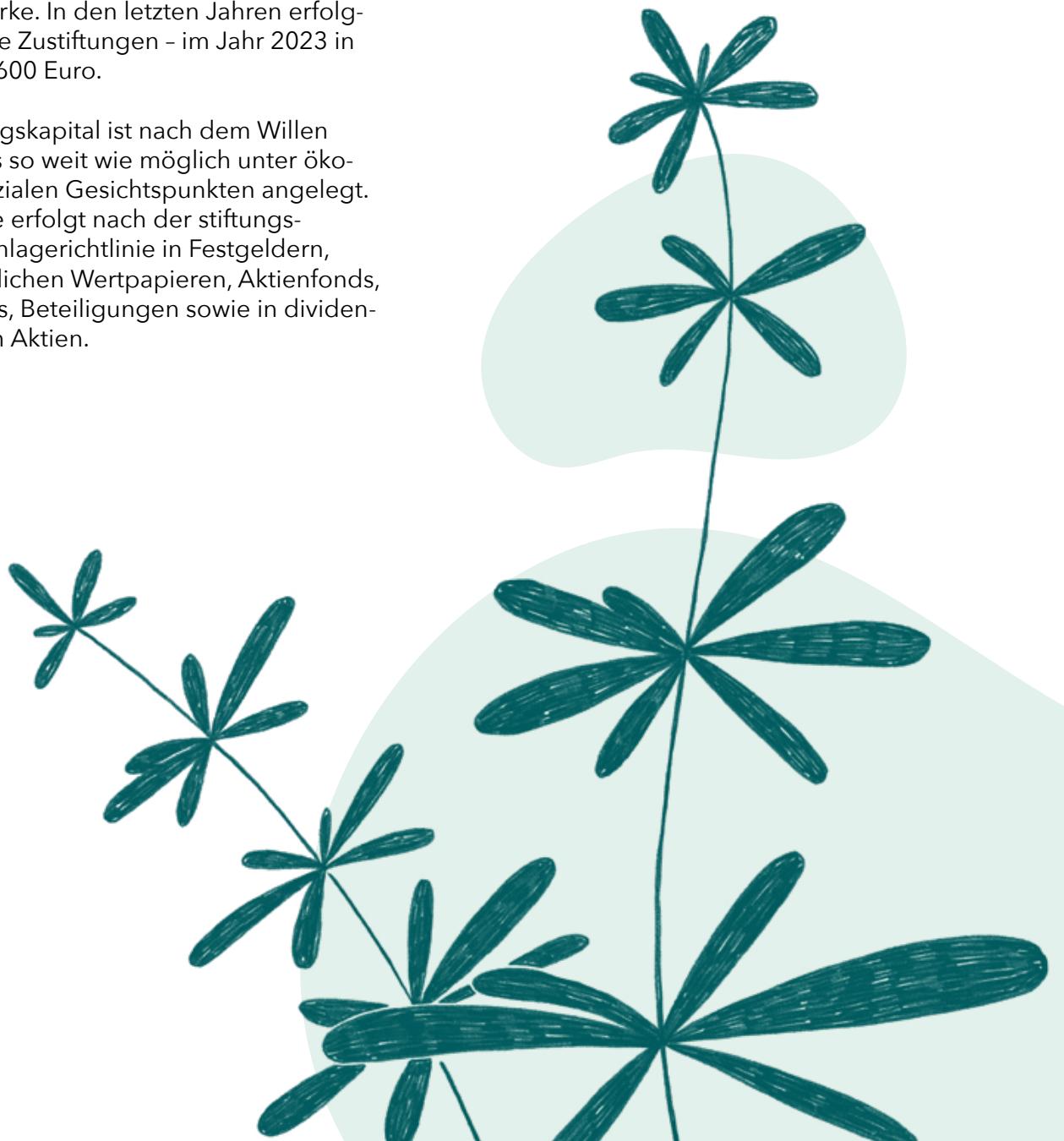


STIFTUNGSKAPITAL

Unser Stiftungskapital zum 31. Dezember 2023 betrug 3.696.650,00 Mio. Euro.

Das Grundkapital wurde 1998 vom BUND Thüringen dotiert und stammt aus einem außergerichtlichen Vergleich zwischen BUND Thüringen und VEAG - Vereinigte Energiewerke. In den letzten Jahren erfolgten kleinere Zustiftungen – im Jahr 2023 in Höhe von 600 Euro.

Das Stiftungskapital ist nach dem Willen des Stifters so weit wie möglich unter ökologisch-sozialen Gesichtspunkten angelegt. Die Anlage erfolgt nach der stiftungseigenen Anlagerichtlinie in Festgeldern, festverzinslichen Wertpapieren, Aktienfonds, Mischfonds, Beteiligungen sowie in dividendenstarken Aktien.



ZAHLEN & FAKTEN

Die Einnahmen 2023 beliefen sich auf 3.715.373,78 Euro. Sie fielen damit um fast 140.000 Euro höher aus als in 2022. Darin enthalten waren 663.165,05 Euro an zweckgebundenen Fördergeldern aus dem Vorjahr, die zu Beginn 2023 projektbezogen verwendet wurden.

Die Erträge aus dem Stiftungsvermögen waren mit 148.634,66 Euro im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Wir konnten eine Rendite in Höhe von 4,02 Prozent bezogen auf das Stiftungskapital erzielen.

Im Jahr 2023 warben wir 18.747 Euro an Spenden und Bußgeldern ein. Projekt- bzw. flächenbezogene Drittmittel standen in Höhe von 2.453.755,53 Euro zur Verfügung. Aus Kapitalumschichtungen erzielten wir Erträge i. H. v. 71.384,44 Euro. Die restlichen Einnahmen stammten aus Pacht- und sonstigen Erträgen sowie aus wirtschaftlichen Umsätzen.

Die wirtschaftliche Betätigung der Stiftung wurde 2023 ausgeweitet und auch ein Zweckbetrieb eingerichtet. Aus der weiterwachsenden wirtschaftlichen Betätigung der Stiftung mit einem Gesamtumsatz von 325.324,61 Euro in 2023 erwirtschafteten wir einen Gewinn in Höhe von 32.561,21 EUR. Dieser dient dazu, den Satzungszweck zu verwirklichen.

Die Kosten unserer Stiftungsprojekte umfassten mit 3.115.268,93 Euro fast 84 Prozent unserer Ausgaben. Für Projektförderungen gaben wir 100.946 Euro aus. Die Kosten für die Vermögensverwaltung betrugen 11.689,04 Euro und für die allgemeine Stiftungsverwaltung 81.151,86 Euro. Abschreibung auf Wertpapiere des Anlagevermögens waren in Höhe von 21.171,45 Euro erforderlich. Die Ausgaben für die wirtschaftliche Betätigung betrugen 291.763,40 EUR.

Insgesamt konnte die Stiftung in 2023 einen Jahresüberschuss i. H. v. 93.383,10 Euro erwirtschaften. Davon stammten 50.212,99 Euro aus Kapitalumschichtungen, die der Umschichtungsrücklage zugeführt wurden. Der bereinigte Jahresüberschuss betrug somit 43.170,11 Euro. Über dessen Verwendung beschloss das Präsidium auf seiner Sitzung im April 2024.

Jahresrechnung 2023

Einnahmen	in Euro
Allgemeine Verwaltung	
Zuschüsse allg. Verwaltung und für Projektförderung	15.000,00
Restmittel Vorjahr allgemeine Verwaltung	30.156,80
Sonstiges/Erstattung Krankenkasse	16.263,76
Spenden, Bußgelder	18.747,00
Vermögensverwaltung	
Kapitalertrag	148.634,66
Kursgewinne	71.384,44
Pachterträge	18.098,73
Stiftungsprojekte	
Zuschüsse Projekte Nationales Naturerbe	248.664,45
Restmittel Vorjahr Projekte Nationales Naturerbe	41.885,35
Zuschüsse Wildnis in Deutschland	42.415,52
Restmittel Vorjahr Wildnis in Deutschland	6.000,00
Zuschüsse Naturschutzgroßprojekt Thüringer Wald	503.943,00
Restmittel Vorjahr Naturschutzgroßprojekt Thüringer Wald	57.141,80
Zuschüsse Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke	759.631,75
Restmittel Vorjahr Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke	373.650,82
Zuschüsse Klimaschutzregion Hohe Schrecke	238.105,77
Zuschüsse Weidewonne/Weidewolle/LandSCHAFTspflege	310.126,08
Restmittel Vorjahr Weidewonne	79.007,32
Zuschüsse Windkraft und Fledermausschutz	20.000,00
Zuschüsse Mopsfledermaus	296.564,65
Restmittel Vorjahr Mopsfledermaus	70.456,96
Zuschüsse stiftungseigene Flächen	19.304,31
Restmittel Vorjahr stiftungseigene Flächen	4.866,00
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	
Auftrag Beratung Naturerbe-Flächeneigentümer	10.000,00
Auftrag Signifikanzschwelle und Mastmikrofon	145.846,80
Solarstromanlage Eishausen	5.277,81
SÖM.intakt	13.200,00
Sponsoring	1.000,00
Zweckbetrieb	
KlimaWildnisZentrale	150.000,00
Gesamt	3.715.373,78

Ausgaben	in Euro
Allgemeine Verwaltung	
Allgemeine Stiftungsverwaltung	81.151,86
Projektförderung	100.946,00
Vermögensverwaltung	
Kosten Geldverkehr	10.468,61
Abschreibung/Verlust Finanzanlagen	21.171,45
Körperschaftssteuer/Immobilienfonds	1.220,43
Stiftungsprojekte	
Nationales Naturerbe	291.444,66
Wildnis in Deutschland	50.464,09
Naturschutzgroßprojekt Thüringer Wald	566.310,09
Naturschutzgroßprojekt Hohe Schrecke	1.149.153,47
Klimaschutzregion Hohe Schrecke	239.337,69
Weidewonne/Weidewolle/LandSCHAFTspflege	393.977,08
Windkraft und Fledermausschutz	20.231,53
Mopsfledermaus	367.307,39
Stiftungseigene Flächen	37.042,93
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	
Auftrag Beratung Naturerbe-Flächeneigentümer	10.333,57
Auftrag Signifikanzschwelle und Mastmikrofon	150.197,12
Solarstromanlage Eishausen	5.742,92
SÖM.intakt	8.239,49
Zweckbetrieb	
KlimaWildnisZentrale	117.250,30
Jahresüberschuss	
Gesamt	93.383,10
Gesamt	3.715.373,78

Bilanz zum 31.12.2023

Aktiva	2023 in Euro	2022 in Euro
A Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	8,00	8,00
II. Sachanlagen		
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	18.537,96	18.127,12
Technische Anlagen und Maschinen	6.163,00	8.275,00
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	16.473,00	17.198,00
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2,00	0,00
III. Finanzanlagen		
Beteiligungen	151.505,65	151.505,65
Wertpapiere des Anlagevermögens	3.551.619,41	3.570.295,03
Summe Anlagevermögen	3.744.309,02	3.765.408,80
B Umlaufvermögen		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bis ein Jahr	813.140,84	474.507,59
Forderungen Zinsabgrenzung	47.570,00	42.982,50
Guthaben bei Kreditinstituten	1.057.979,80	1.158.232,16
Summe Umlaufvermögen	1.918.690,64	1.675.722,25
C Rechnungsabgrenzungsposten		
	42,64	982,19
Summe Aktiva	5.663.042,30	5.442.113,24

Passiva	2023 in Euro	2022 in Euro
A Eigenkapital		
I. Stiftungskapital	3.696.650,00	3.696.050,00
II. Rücklagen		
Kapitalerhaltungsrücklage	156.535,79	131.535,79
Freie Rücklage nach §62 Abs. 1 Nr. 3 AO	228.300,48	215.000,00
Umschichtungsrücklage	205.585,23	280.306,06
III. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	93.383,10	-36.552,72
Summe Eigenkapital	4.380.454,60	4.286.339,13
B Sonderposten mit Rücklageanteil		
	817.085,02	684.272,68
C Rückstellungen		
	19.204,48	18.830,73
D Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Projektzuschüssen	151.144,83	127.012,43
Sonstige Verbindlichkeiten	292.228,37	320.970,77
E Rechnungsabgrenzungsposten		
	2.925,00	4.687,50
Summe Passiva	5.663.042,30	5.442.113,24



STIFTEN
& SPENDEN



STIFSEN SIE MIT!

Sie wollen sich langfristig für Natur- und Klimaschutz stark machen? Dann werden Sie zur Stifterin oder zum Stifter! Sie wollen, dass die Energiewende in Deutschland naturschutzverträglich umgesetzt wird, dem Feuersalamander im Thüringer Wald helfen oder Streuobstwiesen in der Hohen Schrecke erhalten? Dann werden Sie Teil unserer David-Familie! Wir freuen uns über jede Unterstützung – sei es in Form einer allgemeinen oder projektbezogenen Einmalspende, einer Dauerspende oder einer Zustiftung.

Wenn Sie sich für eine Zustiftung oder Spende interessieren, schauen Sie gern auf unsere Webseite, in unsere Zustiftungsbroschüre oder sprechen Sie uns einfach an.

Weitere Informationen

www.naturstiftung-david.de/zustiftungvermaechtnis

www.naturstiftung-david.de/spenden-stiften

Ihre Ansprechpartnerin für das Thema Zustiftung

Beatrix Roos
Naturstiftung David
Trommsdorffstraße 5
99084 Erfurt
Tel.: 0361 710 129-0

Unsere Zustiftungsbroschüre



Spendenformular

www.naturstiftung-david.de/jetzt-spenden

Spendenkonto

Volksbank Thüringen Mitte
IBAN DE05 8409 4814 5510 1328 53
BIC GENODEF1SHL





STIFTUNGSORGANE ,
TEAM & DANK



STIFTUNGSORGANE & TEAM

Präsidium

Dr. Michael Zschiesche (Präsident)
Ron Hoffmann (Vizepräsident)
Olaf Bandt
Evelyn Höhn
Wigbert Schorcht

Team

Adrian Johst (Geschäftsführer)
Beatrix Roos (Kaufmännische Leiterin)
Jana Planek (Bereichsleiterin Naturschutz & Kommunikation)
Martin Schmidt (Bereichsleiter Naturschutz & Klimaschutz)

Kuratorium

Kathrin Ammermann (Vorsitzende)
Britta Steffenhagen (stellv. Vorsitzende)
Wolfgang Dirschauer
Prof. Dr. Christoph Leuschner
Dr. Frank Musiol
Ulrich Scheidt
Dr. Franziska Tanneberger
Christian Unselt
Fabian Zuber

Christin Brauer
Dr. Dierk Conrady
Violetta Färber
Sandra Heß (ab 08/2023)
Kerstin Jung
Melanie Kleinod
Marie Kohlschreiber
Katharina Kuhlmeij
Christopher Liss
Maik Mücke
Jessica Pech
Claudia Pößel
Uta Röhl (ab 09/2023)
Johanna Schneeweß
Stefanie Schröter
Gerlinde Straka
Britta Trostorff

DANKE!

**Wir bedanken uns für die finanzielle Unterstützung
im Jahr 2023 bei:**

- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz / Bundesamt für Naturschutz
- Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
- Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
- Regina Bauer Stiftung
- Zoologische Gesellschaft Frankfurt von 1858 e. V.
- Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V.
- Land Hessen / Regierungspräsidium Kassel
- Heinz Sielmann Stiftung
- Deutsche Bundesstiftung Umwelt
- Stiftung Grüne Tatze
- Deutsche Wildtier Stiftung
- Stiftung für Natur und Kinder - Klaus Habermaass
- Naturstrom-Stiftung
- Deutscher Naturschutzbund
- Stiftung Umwelt- und Naturschutz Mecklenburg-Vorpommern
- Volksbank Thüringen Mitte
- und all jenen, die uns mit einer Zustiftung oder Spende bedacht haben!

IMPRESSUM

Jahresbericht 2023 der Naturstiftung David

Kontakt: Naturstiftung David, Trommsdorffstraße 5, 99084 Erfurt

Text: Melanie Kleinod, Jana Planek & Adrian Johst

Unter Mitarbeit von: Christin Brauer, Dr. Dierk Conrady, Violetta Färber, Sandra Heß, Katharina Kuhlmeijer, Christopher Liss, Maik Mücke, Claudia Pöbel, Uta Röhl, Beatrix Roos, Martin Schmidt, Johanna Schneeweiß, Stefanie Schröter, Gerlinde Straka & Britta Trostorff

Redaktion: Melanie Kleinod, Jana Planek, Adrian Johst, Marie Kohlschreiber & Dr. Sabine Kathke

Redaktionsschluss: 03.05.2024

Gestaltung: Anna Marlene Buhler

Druck: Buch- und Kunstdruckerei Keßler GmbH

Papier: Circleoffset White 110 g/m² und 250 g/m²

Auflage: 400 Stück

Über die Künstlerin

Anna Marlene Buhler arbeitet als freiberufliche Illustratorin und Gestalterin. Auch wenn sie für ihre Projekte viel Zeit vor dem Bildschirm verbringt, liebt sie vor allem die analoge Arbeit mit Papier und Stift und das Gefühl, am Ende eines kreativen Prozesses etwas Greifbares in den Händen zu halten. Ihre Leidenschaft, Geschichten zu erzählen und zu gestalten, hat sie in die Bereiche Illustration und Buchgestaltung geführt. Seit 2022 studiert sie Visuelle Kommunikation an der Bauhaus-Universität Weimar.

Kontakt: a_buhler@gmx.de

Instagram: [kiwili.art](https://www.instagram.com/kiwili.art)

Die Naturstiftung David bekennt sich zu den Grundsätzen guter Stiftungspraxis und ist Mitglied der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

Wir unterstützen die Initiative „weltoffenes Thüringen“.





Naturstiftung
DAVID
Die Stiftung
des BUND Thüringen